

Winterthur im Trotti-Fieber: Zehn Fragen und Antworten

Mobilität Seit Samstag sind sie an jeder Ecke: die Elektro-Trottinette mit Namen wie Bird, Voi und Flash. Doch wo darf man damit eigentlich fahren, und wer lädt sie wieder auf?

Michael Graf

Welche Trottinette gibt es überhaupt?

Am Samstag gestartet sind Bird (schwarz-weiss), Voi (orange) und Flash (schwarz) mit je 100 Elektro-Scootern. Der vierte in Winterthur zugelassene Anbieter Tier will bald folgen. Den Namen Flash dürfen Sie schon vergessen – die Firma hat sich in Circ umgetauft und beschriftet ihre Trottis demnächst neu.

Gibt es Unterschiede?

Die Fahrzeuge ähneln sich stark. Voi und Flash/Circ haben eine Federung, Bird keine, dafür grosse Luftreifen. Voi hat den grössten Akku, doch die meisten Fahrten sind sehr kurz. Die Höchstgeschwindigkeit ist bei allen Anbietern auf 20 Stundenkilometer limitiert.

Was kostet der Spass?

Alle Anbieter nehmen pauschal 1 Franken, danach pro Minute 25 Rappen (Flash und Voi) bzw. 35 Rappen (Bird). Eine zehnminütige Spritztour kostet also 3.50 bis 4.50 Franken.

Wo findet man freie Trottis?

Alle Anbieter setzen auf «Free Floating»: Es gibt keine festen Stationen. Entweder man läuft an ein freies Trottinett heran, oder man sucht auf der Handy-App das nächstgelegene.

Wo darf man fahren?

Die Elektro-Trottis seien vom Gesetz den Velos gleichgestellt, erklärt Adrian Feubli von der Stadtpolizei. Es sind Velowege zu benutzen und, wo diese fehlen, die Strasse. Verboten ist die Fahrt auf dem Trottoir und in Fussgängerzonen, etwa der Marktgasse.

Und wo stellt man sie wieder ab?

Weil die Scooter keine festen Stationen haben, sind Fahrten von A nach B möglich, etwa vom



Seit Samstag da, und schon prägen sie das Stadtbild: E-Scooter. In reinen Fussgängerzonen sind sie verboten. Foto: Johanna Bossart

Bahnhof nach Hause. Überall darf man sie aber nicht abstellen. Laut Reglement der Stadt Winterthur sollen sie, wo möglich, auf Veloabstellplätzen parkiert werden. Um die Benutzer zu Parkdisziplin anzuhalten, nutzen die Trotti-Vermieter ihre Apps: Bei allen muss der Mieter nach dem Abstellen des Fahrzeugs ein Handybild machen, um die Buchung abzuschliessen. Manche Stellen (Privatgrund, Bahnunterführungen und Ähnliches) sind in der Karte blockiert: Hier darf man seine Fahrt nicht beenden.

Wer lädt sie wieder auf?

Einen Standort auf Stadtgebiet hat bisher erst Voi, wo das Startup Sweep im Sulzer-Areal die Scooter nachts einsammelt, zum Aufladen und Flickern. Bird und Flash/Circ sind beide bereits in Zürich aktiv und nutzen derzeit ihre Zürcher Teams, die tagsüber unterwegs sind. Beide sind dabei, ein Winterthurer Team aufzubauen.

Sind die Trottis nur für Kinder?

Im Gegenteil. Alle drei Anbieter vermieten nur an Kunden ab 18 Jahren.

Ist es gefährlich?

Auch hier ist es wie beim Velo: Ein Helm wird empfohlen, ist aber nicht Pflicht. Und wie beim Velo kann alkoholisiertes Fahren einen Führerscheinentzug zur Folge haben. Unfälle wurden am ersten Wochenende in Winterthur keine gemeldet, wie es bei der Stadtpolizei heisst.

Und wie kommen die Scooter bei den Winterthurer an?

«Es war ein Wahnsinnsstart: Jeder Scooter wurde am Wochenende mehrfach bewegt, viele, bis die Akkus leer waren», sagt

Nadia Baumgartner über Voi. «Überraschend gut angekommen» seien auch die Bird-Scooter, sagt Kemal Seven, und auch Daniel Scherrer von Flash/Circ ist «sehr zufrieden» mit dem Winterthurer Start. Beim teils wilden Ausprobieren – manche fuhren zu zweit oder zu dritt – wurden bereits einzelne Scooter beschädigt. Sogar Trittbretter seien durchgebrochen, verrät Nadia Baumgartner. Generell werden die Scooter nicht immer pfleglich behandelt. In Zürich landeten immer wieder Scooter im See, sagt Kemal Seven.